

Nachrichten

DES GEBIETSKOMITEES DER KP(B)SU, DES ZENTRALVOLLZUGSKOMITEES UND DES GEB.-GEWERKSCHAFTSRATS DER ASSR DER WOLGADEUTSCHEN

Adresse der Redaktion: Engels
ASRR der W.D. Linienstraße Nr. 12
Adresse für Telegramme:
ENGELS, „NACHRICHTEN“
14. Jahrgang — Nr. 277.
ENGELS, den 27. Dezember 1931.

Tagung des 3. republikanischen Kongresses der Arbeiter- und Dorfkorrespondenten der Wolgadeutschen Republik

„Für die Erfüllung und Uebererfüllung des Volkswirtschaftsplanes auf Grund der 6 Anweisungen des Genossen Stalin“

(Aus der Begrüßung des Arbeiter- und Dorfkorrespondentenkongresses an das Gebietspartei-Komitee)

Die Eröffnung des Kongresses

Der dritte Kongress der Arbeiter- und Dorfkorrespondenten der Wolgadeutschen Republik wurde am Abend des 25. Dezember in der Klubhalle der Bauarbeiter in Engels (Deutsches Theater) feierlich eröffnet.

Der große Theatersaal war bis auf den letzten Platz von den Delegierten und Gästen besetzt. Deutsche, russische, ukrainische, kasachische Arbeiter- und Dorfkorrespondenten haben sich hier versammelt, um gemeinsam die Ergebnisse ihrer Arbeit, ihres Kampfes für die Generallinie der Partei durch die Presse zu sichten und die Aufgaben zu besprechen, die die neuen Verhältnisse, die Zeit der Vollendung des dritten, entscheidenden Jahres und das vierte, das

Abschlußjahr des Fünfjahresplans an die Arbeiter- und Dorfkorrespondentenarmee stellen.

Der Kongress wurde von Gen. A. A. Erfurt, verantwortl. Redakteur der Zeitung „Nachrichten“, im Namen der vereinten Redaktion der Zeitungen „Nachrichten“, „Trudowaja Prawda“ und „Rote Jugend“ eröffnet, wonach Gen. W. Burmistenko, Redakteur der Zeitung „Trudowaja Prawda“ eine kurze Eröffnungsrede in russischer Sprache hielt.

Nach den Eröffnungsansprachen wurden zur Leitung der Arbeit des Kongresses das Präsidium, ein Ehrenpräsidium, ein Sekretariat und eine Mandatkommission gewählt.

Das Programm unseres Kongresses ist das-Programm des Kampfes für die Generallinie der Partei

Eröffnungsrede des Gen. Erfurt

Gen. Erfurt (Redakteur der „Nachrichten“) eröffnet im Namen der vereinigten Redaktion den 3. republikanischen Korrespondenten-Kongress.

Seit dem 2. republikanischen Kongress hat unsere Korrespondentenbewegung große Fortschritte gemacht — beginnt Gen. Erfurt seinen Auftritt. — Wir sind stark gewachsen, quantitativ und qualitativ. Wenn auf dem zweiten republikanischen Korrespondentenkongress die Aufgabe unserer Zeitungen 15 000 betrug, so beträgt sie gegenwärtig über 70 000. Wir haben seither auch große Erfolge erzielt in der Arbeiter- und Dorfkorrespondentenbewegung. Zum ersten mal haben wir jetzt die Möglichkeit, nicht nur die Korrespondenten der republikanischen Zeitungen, sondern auch die Vertreter der Korrespondentenarmee der Unteren Presse, jener Presse, die heute nicht mehr nur in den Betrieben, Schulen und Kollektivwirtschaften, sondern in den Zechen, Brigaden der Fabriken und Kollektivwirtschaften herausgegeben wird, unter uns. Diese Veränderung der Presse ist nicht nur territorial, sondern hat eine gewisse qualitative Veränderung der Presse zur Folge.

Unsere Presse hat durch die richtige Durchführung der Leninischen Nationalitätenpolitik, der Generallinie der Partei, große Erfolge erzielt. Heute wird niemand daran zweifeln, daß die in der Hauptsache beendete kompakte Kollektivierung und auf dieser Grundlage die Liquidierung des Kulakentums als Klasse unter aktiver Anteilnahme der Korrespondenten um die Generallinie der Partei erzielt wurden.

Trotzdem auf dem 2. republikanischen Korrespondentenkongress einige unrichtige, rechtsopportunistische Formulierungen für die weitere Entwicklung der Korrespondentenbewegung unserer Republik gegeben wurden, indem die Rolle der Korrespondenten als aktive Kämpfer für die Generallinie der Partei verschmiedet und dadurch die aktive organisatorische Rolle der Korrespondenten unterschätzt wurde, ist die Korrespondentenbewegung unter der festen Leitung des Gebietspartei-Komitees einen anderen Weg gegangen. Unter der Leitung der Partei nahmen die Korrespondenten regen Anteil an der Durchführung der kompakten Kollektivierung und der Liquidierung des Kulakentums als Klasse.

Unser Kongress tagt an der Schwelle des vierten Jahres des Jahrfünftes, in derselben Zeit, in der die 17. Session des Zentralvollzugskomitees die Kontrollziffern für das nächste Jahr bespricht, die eine weitere gewaltige Steigerung der Kapitaleinlagen in unserer Industrie und Landwirtschaft vorsieht. Dieses vierte und letzte Jahr des Fünfjahresplanes stellt uns neue Aufgaben, bringt neue Kämpfe gegen diejenigen Elemente, die sich faktisch dem sozialistischen Vormarsch auf der ganzen Front widersetzen — es verlangt von uns allen, daß wir uns auf die neuen Verhältnisse einstellen, daß wir lernen an

neue Art und Weise zu kämpfen, unsere Zeitungsarbeit danach umzugestalten. Das aber bedeutet, daß wir unsere Arbeit nach den 6 Anweisungen des Gen. Stalin durchführen müssen, daß wir für ihre Durchführung sowohl in der Industrie, als auch in der Landwirtschaft als eines Hebels für die Erfüllung der Planaufgaben des letzten Jahres des Jahrfünftes kämpfen müssen.

Der Kongress verläuft in einer Zeit, wo sich schon große Erfolge des Aufbaus des Sozialismus zeigen. Gerade in diesen Tagen wird die Kombainfabrik in Saratow, die eine große und wichtige Rolle in der weiteren Umgestaltung unserer Landwirtschaft spielen wird, dem Betrieb übergeben. Auch dieser Erfolg wurde erungen mit Hilfe der Arbeiter-Korrespondentenarmee. Gerade so, wie es die Stalingrader Korrespondenten auf den Traktorenwerken verstanden, für 110 Traktoren täglich zu kämpfen, gerade so kämpfen die Korrespondenten des Kombainstros für die rechtzeitige Inbetriebnahme der Fabrik, gerade so müssen wir kämpfen für den Industrienaufbau unserer Republik.

Das Programm der Arbeit unseres Kongresses wird das Programm des Kampfes der Arbeiter- und Bauernkorrespondenten für die Generallinie der Partei sein. Wir haben uns versammelt, nicht nur um Direktiven für die Korrespondentenbewegung auszuarbeiten, um die Erfahrungen der vergangenen Kämpfe zu summieren, wir wollen auch gleichzeitig praktisch zeigen, daß wir für die Durchführung der Lösungen der Partei zu kämpfen verstehen. Schon morgen werden unsere Korrespondenten an die Arbeit gehen, werden sie kämpfen für eine bolschewistische Vorbereitung des 3. bolschewistischen Frühjahres, prüfen, wie unsere Ansatzen sich auf diese Aufgabe umgestalten haben, werden unsere Korrespondenten die neuen Wege zeigen, die die Korrespondentenbewegung einschlagen muß. Dieser Weg ist das Streben danach, die vordere Schicht der Arbeiter und Kollektivisten in die Bewegung hineinanziehen, die Armee der Korrespondenten von 1500 auf 3000 und 4000 zu erhöhen, den Prozentsatz der Korrespondenten aus den Reihen der Partei- und Jugendverbandmitglieder und Stoßbrigadler, der gegenwärtig 80 beträgt, zu erhöhen.

Wir haben in letzter Zeit — und nicht zuletzt dank der aktiven Arbeit der Korrespondenten — eine ganze Reihe verschiedener Schätzungen des Klassenkampfes aufgedeckt. Auf der Sowetwirtschaft Nr. 6 haben die Korrespondenten mit Hilfe der Parteiorganisation erst unlängst eine Schädigungsarbeit aufgedeckt, trotzdem sie von uns feindlich geminteten Elementen unterdrückt wurden. Aber trotz diesen Erfolgen müssen wir heute offen erklären, daß die erzielten Erfolge noch ungenügend sind, daß wir den Kampf gegen den Opportunismus aller Schätzungen verstärken müssen. So

gar unter den aktiven Pressearbeitern haben wir nicht selten Arbeiter, die die leninistische Linie nicht streng einhalten, das hat sich besonders in letzter Zeit gezeigt. Aufgabe der Korrespondenten ist es, nicht nur gegen jeglichen Opportunismus, gegen das Doppelspiel der opportunistischen Elemente, die in Worten alles für die Generallinie der Partei, in der Tat aber das Gegenteil tun, zu kämpfen, sondern der Kampf muß auch gegen jene Elemente geführt werden, die die Anweisungen der Partei in falscher Weise zu verbreiten versuchen, es muß der Kampf gegen den faulen Liberalismus aufgenommen werden.

Das verlangt von uns nicht nur der sozialistische Vormarsch auf der ganzen Front, nicht nur die Aufgabe der Umwandlung der Wolgadeutschen Republik aus einem Agrar-Industrie-Gebiet in ein Industrie-Agrar-Gebiet im kommenden Jahre, das verlangt von uns auch die internationale Lage. Die heute eingetroffenen Telegramme beweisen, daß die Kapitalisten Mittel und Wege suchen, um unsern sozialistischen Aufbau zu stören, um die Sowetunion in einen Krieg zu verwickeln. Nach wie vor die Politik

Die Korrespondenten der Wolgadeutschen Republik geschlossen um die Linie der Partei

Gen. Burmistenko (Redakteur der „Trudowaja Prawda“) sagte in seinem kurzen Auftritts, daß die Arbeiter- und Dorfkorrespondenten der Wolgadeutschen Republik zu ihrem 3. Kongress in, um die Generallinie der Partei, geschlossen werden gekommen sind, daß die Aktivität der Korrespondentenbewegung in der Wolgadeutschen Republik die opportunistische Verleumdung über eine „Krise“ der Korrespondentenbewegung Lügen strafte.

Der Korrespondentenkongress tritt zusammen an der Schwelle des vierten Jahres des Fünfjahresplans, das auch das letzte für die Erfüllung des Fünfjahresplans ist. Die Aufgabe des Kongresses besteht darin, die ganze Armee der Korrespondenten der Wolgadeutschen Republik zum bolschewistischen Kampf und zur Organisierung der Massen der Arbeiter und Kollektivisten für die erfolgreiche Erfüllung des Arbeitsprogramms des Jahres 1932, zum entschlossenen Kampf für die weitere organisatorisch-wirtschaftliche Festigung der Kollektivwirtschaften der Wolgadeutschen Republik, für die Stärkung der führenden Rolle der Sowetwirtschaften — dieser Vortruppe der sozialistischen Landwirtschaft zu mobilisieren. Der Kongress muß den Grundstein legen zu einem verstärkten Kampfe der Stoßbrigadler - Korrespondenten für eine weitere Entfaltung und Stärkung der sozialistischen Viehzucht, für eine richtige Organisierung der Arbeit in den Viehzucht-Sowetwirtschaften und den Kollektivwirtschaften.

Wahl des Präsidiums

In den Bestand des Präsidiums des Kongresses wurden einstimmig 31 Genossen gewählt, und zwar:

Stelm (Vorsitzender des Zentralvollzugskomitees der Wolgadeutschen Republik), Borstner (Sekretär des Gebietspartei-Komitees), A. M. Fuchs (Vorsitzender des Rates der Volkstommissare der Wolgadeutschen Republik), Irma Fuchs (Vorsitzende der Gebietskontrollkommission der KP(B)SU), Kotschewoff (Stellvertreter des Vorsitzenden des ZSK der Wolgadeutschen Republik), Burmistenko (Arbeiter-Stoßbrigadler der Engelfer Sägewerke), Karl Wels (Arbeiter-Stoßbrigadler der Fabrik „Wiedergeburt“, Karskstadt), W. Erfurt (Redakteur der „Nachrichten“), W. Burmistenko (Redakteur der „Trudowaja Prawda“), Ringelmann (Kollektiv-Stoßbrigadler, Kant. Ramenka), W. Schönfeld (Redakteur der „Roten Jugend“), P. Fint (Stellvertreter des Vorsitzenden des Rates der Volkstommissare), Kiegl (Vorsitzen-

Wahl des Ehrenpräsidiums

Unter stürmischem, in eine Ovation übergehenden Applaus wurden einstimmig folgende Genossen in das Ehrenpräsidium des Kongresses gewählt: J. W. Stalin,

Wahl des Sekretariats

In das Sekretariat des Kongresses wurden einstimmig folgende Genossen gewählt: Stejn. Klein (Dolger), Aufeld (Re-

Wahl der Mandatkommission

In die Mandatkommission des Kongresses wurden einstimmig folgende Genossen gewählt:

des Friedens fortsetzend, dürfen wir aber doch keinen Augenblick die Festigung der Wehrfähigkeit unseres Landes vernachlässigen, deshalb ist unsere Lösung: „Mit dem Gesicht den Kriegskorrespondenten zu“.

Und so muß unser Kongress für die Korrespondentenbewegung unserer Republik ein Anstoß sein um die Klassenwachsamkeit zu verstärken, nach neuer Art zu arbeiten und zu leiten, die 6 Anweisungen unseres Führers in allen Betrieben durchzuführen und damit aktiv zu kämpfen für die Durchführung der Generallinie der Partei von Seiten der Arbeiter und Dorfkorrespondenten im praktischen Leben, wie auch in der Presse, dieser scharfsten und wichtigsten Waffe der Partei, in ihrem Kampfe gegen alle Klassenfeindlichen Elemente, in ihrem Kampfe für die bestmöglichen Tempen des sozialistischen Aufbaus.

Ich hoffe, daß der Kongress diese Aufgabe erfüllen wird und erlaube mir im Namen der Redaktion der „Nachrichten“, „Rote Jugend“ und „Trudowaja Prawda“ den 3. republikanischen Korrespondentenkongress für eröffnet zu erklären.

Wahl des Sekretariats

Der Kongress muß die Armee der Korrespondenten der Wolgadeutschen Republik zur bolschewistischen Vorbereitung und Durchführung des dritten bolschewistischen Frühjahres mobilisieren. Der Kampf um volle Konzentrierung der Samenfonds zum 15. Januar, zur rechtzeitigen Beendigung der Remontarbeiten der Traktoren und des Inventars, der Aufstellung der Produktions-Finanzpläne, des Kampfes für die richtige Organisierung der Arbeit, die Liquidierung der kulakischen Viehzüchtereien in den Kollektivwirtschaften usw. — das ist das Kampfprogramm unserer Arbeit.

Die wichtigsten Aufgaben der Korrespondenten und der Unteren Presse — Unter der Leitung der Parteiorganisationen die Arbeiter und Kollektivisten für die bolschewistische Realisierung der 6 historischen Anweisungen des Gen. Stalin in allen Betrieben, Sowetwirtschaften, Kollektivwirtschaften, auf allen Gebieten unserer Arbeit zu mobilisieren.

Der Kongress muß den Grundstein legen zu einer tieferen Umgestaltung der Presse der Wolgadeutschen Republik und der Arbeit der Arbeiter- und Dorfkorrespondenten entsprechend den neuen wirtschaftlichen Verhältnissen.

Mit dem Auftritt: Es lebe die Kampfbarkeit der Sowet-Partei-Presse und den Korrespondenten im Kampfe um die Generallinie der Partei! Endigt Gen. Burmistenko seinen Auftritt.

In den Kampf um die Erfüllung und Uebererfüllung des Planes des vierten Jahres!

Aus der Begrüßungsansprache des Vorsitzenden des Rates der Proverbände, Gen. Rüb.

Genossen! Die vor einigen Tagen benannten Anwohler der Fabrik „Wiedergeburt“ (Karskstadt) sind der Leitung unserer kommunistischen Partei, durch die Anwendung der sechs Anweisungen des Genossen Stalin in der Planerfüllung einen sehr großen Umschwung erzielt hat.

Dieser Umschwung, den wir heute zu verzeichnen haben, ist teilweise zu verdanken der Mithilfe und der energischen Arbeit unserer Arbeiterkorrespondenten. Der Kongress der Arbeiter- und Bauernkorrespondenten, der sich versammelt hat kurz vor Abschluß des dritten Jahres und zur Vorbereitung des 4. und letzten Jahres unseres Fünfjahresplans hat sehr große Fragen zu

entscheiden. Und die größte Frage, die zu entscheiden ist, ist die Arbeit der gesamten Arbeiter- und Dorfkorrespondenten zur Organisierung unserer Arbeiterklasse und Kollektivistenmasse für den Kampf im vierten und letzten Jahres des Fünfjahresplans. Es lebe der Kampf um die Güte, die Produktivität und die Disziplin! Es lebe der Kampf um die Realisierung der sechs Anweisungen des Gen. Stalin! Es lebe der Kampf für die Erfüllung der Lösung: „Den Fünfjahresplan in vier Jahren!“ Es lebe die Kommunistische Partei! Es lebe der dritte Kongress der Arbeiter- und Bauernkorrespondenten der Wolgadeutschen Republik! Vorwärts zu neuen Siegen! (Stürmischer Beifall).

Rapport der Stoßbrigadler der „Wiedergeburt“

Auf der Tribüne erscheint Gen. Trimmel, Stoßbrigadler — Arbeiter der Fabrik „Wiedergeburt“ (Karskstadt):

Genossen! Ich überbringe euch im Namen der Arbeiter- und Korrespondenten der Fabrik „Wiedergeburt“ einen flammenden Gruß. Gleichzeitig überbringt euch die Korrespondentenmasse zusammen mit der Arbeit-

erschaft ein Geschenk, nämlich die Erfüllung des Jahresplanes des dritten, entscheidenden Jahres. Die Fabrik „Wiedergeburt“ hat auf den heutigen Tag den Plan für 1931 erfüllt. Und wir werden zum 1. Januar 1932 die Tempen des Fünfjahresplans erreicht haben. (Stürmischer Beifall).

Rapport der Stoßbrigadler der Kollektivwirtschaft namens „Nachrichten“

Auf der Tribüne erscheinen unter stürmischem Beifall des Kongresses Vertreter der Neu-Dönnhofer Kollektivwirtschaft namens „Nachrichten“:

Genossen! Im Namen der Neu-Dönnhofer Kollektivwirtschaft namens „Nachrichten“ überbringe ich dem 3. republikanischen Korrespondentenkongress einen heißen Gruß. Unser Dorf ist kompakt kollektiviert, was wir der richtigen Leitung durch die Kommunistische Partei zu verdanken haben. Dem Kulaken haben wir einen entscheidenden Schlag versetzt, bei der Frühjahrsausaat unsere Aufgabe erfüllt und übererfüllt, ebenso auch in der Getreidefertigstellung. Gegenwärtig sind wir dabei, den Samen zu schütten, wovon 60 Prozent bereits vorhanden sind.

Auch auf kulturellem Gebiete haben wir große Erfolge zu verzeichnen. Das Alphabetentum ist zu 100 Prozent liquidiert, auch das Alphabetentum im Lesen der Lateinschrift ist bereits zu 75

Prozent liquidiert (Stürmischer Beifall). Bereits 670 Personen haben das lateinische Alphabet erlernt.

Bei all diesen Erfolgen wurde uns in erster Linie viel geholfen durch die Brigadenzeitungen, durch die wir kämpfen für den sozialistischen Wettbewerb und das Stoßbrigadlerum. Wir werden auch die letzten Wurzeln des Kulakentums bis auf den letzten Rest austrocknen. Mit diesen Worten erlaubt mir, euch als Geschenk diesen eiserernen Besen und Federstiel zu übergeben. Der Federstiel soll euch anspornen, die Presse besser zu entfalten und mit dem Besen wollen wir alle Schädlinge aus unseren Reihen hinausschlagen.

Es lebe die Festigung der Kollektivwirtschaften!
Es lebe die bolschewistische Presse!
Es lebe die Kommunistische Partei, die Führerin des Weltproletariats!
(Stürmischer Beifall).

Chronik des Kongresses

Eröffnungssitzung. 25. Dezember

— Gedrängt voll war der große Saal des Engelfer Bauarbeiterklubs. Dreihundert Korrespondenten aus allen Teilen der Wolgadeutschen Republik warten auf die Eröffnung des Kongresses.

— Sechs Uhr dreißig Minuten... Genosse Erfurt eröffnet die Tagung. Schilbert in einer kurzen Rede die vor dem Kongress stehenden Aufgaben. Aus dem Halbdunkel des Saales leuchten die angestrengt lauschenden Gesichter der Delegierten bevor, durch die Stille schneit die Stimme des Redners,

— Befondere Erregung ruft die Mitteilung des Gen. Erfurt über die durch die WGPU aufgedeckte Vorbereitung einer Antisowetpropaganda hervor, die den sowjetisch-japanischen Krieg heraufbeschwören sollte. Das fand seinen Ausdruck späterhin in der warmen Begrüßung, die dem Vertreter des wolgadeutschen Schützenregiments zuteil wurde.

— Unter großem Beifall beendet Gen. Erfurt seine Rede. Die russische Eröffnungsrede hält Gen. Burmistenko. — Nach der Wahl des Präsidiums und des Ehrenpräsidiums — brausender Beifall nach jedem genannten Namen und Ovation bei dem Namen des Gen. Stalin. — Annahme der Begrüßungsgramme an das ZK der Partei und den Gen. Stalin, an das „Prawda“, an das Komitee der KP(B)SU, an die „Dowolostjaja Prawda“, an das Gebietskomitee der KP(B)SU und an die „Rote Fabrik“, das Zentralorgan der KP(B)SU. Nach Annahme der Tagesordnung und der Geschäftsordnung hört der Kongress eine Reihe von Begrüßungen an.

— Die Ovation, die der Kongress dem Vertreter des wolgadeutschen Schützenregiments, dem Gen. Kusch, bereitet, läßt ihn eine Zeilung nicht zu Worte kommen. Im Namen der Bolschewiki, des Kommandobestandes und der Rotarmisten des Regiments begrüßt er „die Waffenträger der Selbstkritik...“ Die Mitteilung des Redakteurs betont wieder, daß die Kriegsgefahr von Tag zu Tag wächst... Aber — wir sind auf einen Ueberfall vorbereitet... Der Gegner wird vor der Roten Armee nicht standhalten... Der Klassenfeind wird zerschmettert werden... Von dem Kongress fordert das Regiment, fordern alle Militärkorrespondenten, daß er in der Vorbereitung der Territorialarmeen die notwendige Hilfe leistet. Auch in der Erfüllung des Planes der Kampfvorbereitung muß

der Arbeiterkorrespondent ein Organisator sein“.

— Auf der Tribüne — Gen. Irma Fuchs, der Volkstommissar der WZJ und Vorsitzende der GSK. Ihr folgt der Vorsitzende des Gewerkschaftsrates der Republik, Gen. A. A. Erfurt, der Rektor der Kommunistischen Universität, Gen. Erich, der Vertreter der Allunion wolgadeutschen proletarischer Schriftsteller, Gen. Schurmer, der Sekretär des Gebietskomitees des KZ(B)SU, Gen. Kapfstaab.

— Jetzt rapportiert das Neu-Dönnhofer Kollektiv „Nachrichten“. Nach dem Rapport überreicht der Vertreter der Kollektivwirtschaft der Zeitung zwei Geschenke — einen großen Federstiel — „um die Selbstkritik weiter zu entfalten und die Wurzeln aufzubrechen“ und einen eiserernen Besen — „um damit alles Antisowjetische hinwegzutreiben“.

— Nachdem im Namen der Redaktion der „Nachrichten“ Gen. Wolku auf den Rapport geantwortet hat, erhält das Wort der Arbeiter der „Wiedergeburt“ — Gen. Trimmel. Seine Rede ist kurz — ist aber ein Geschenk an den Kongress — die „Wiedergeburt“ hat heute ihren Jahresplan für 1931 erfüllt und wird zum Jahresende das für das Ende des Fünfjahresplans vorgesehene Tempo erreicht haben...

— Ihn löst Gen. Ruchmanow — der Vertreter des Redaktionskollegiums der kasachischen Weltausgabe aus Sawinta (Kanton Pallakontka) ab. Seine Erklärung, daß in Sawinta bereits zwei Presseorgane — eine kasachische und eine tatarische Weltausgabe — erscheinen, ist ein neuer Beweis dafür, daß die richtige Nationalitätenpolitik der Partei unter allen Wintern zu einen kulturellen Aufschwung führt.

— Nach einer Begrüßungsrede des Arbeiters der Räterwirtschaft Nr. 9, Gen. Latschew nimmt der Jungkorrespondent der „Wiedergeburt“, Gen. Wels das Wort zu erklären, daß die nur aus Jungarbeitern bestehende Armaturabteilung der „Wiedergeburt“ sich zur Stoßbrigade der „Roten Jugend“ erklärt hat und zum 23. Dezember ihr Jahresprogramm bereits zu 102 Prozent erfüllt hat. Die Brigade der „Roten Jugend“ legt das Versprechen ab, den Promplan der Armaturabteilung für das erste Quartal 1932 in 2 1/2 Monaten zu erfüllen.

— Hierauf wird der Kongress auf den 26. Dezember um 4 Uhr verlag.

Begrüßungstelegramme des 3. Kongresses der Arb.- und Dorfkorrespondenten

An das ZK der KP(B)SU — Gen. Stalin

Der 3. Kongress der Arbeiter- und Dorfkorrespondenten der Wolgadeutschen Republik begrüßt durch Dich das Leninische ZK, das unter Deiner Leitung das Land des Sozialismus mit fester Hand zum Sozialismus führt.

Die volle Realisierung Deiner historischen Anweisungen unerföhlich auf allen Gebieten zu kämpfen.

An die Leninsche „Prawda“

Der Zeitung „Prawda“ — dem Kampforgan des ZK, die unverföhlich für die Generallinie der Partei, für die Leninische Nationalpolitik, gegen den Opportunismus aller Art, gegen die trotzkistische Kontrabanda in Fragen der Geschichte des Bolschewismus und gegen den faulen Liberalismus zu den dem Leninismus feindlichen Theorien kämpft — flammenden Gruß vom 3. Kongress der Arbeiter- und Dorfkorrespondenten der Wolgadeutschen Republik.

plan in vier Jahren — im Namen der Armee der Arbeiter- und Dorfkorrespondenten der Wolgadeutschen Republik, die untere Presse zu festigen, die Reiben der Arbeiter- und Dorfkorrespondenten bis zu Ende umzustellen, ihre Kampffähigkeit zu erhöhen im Kampf für die sechs Anweisungen des Gen. Stalin auf den Fabriken, Betrieben, Sowet- und Kollektivwirtschaften der Wolgadeutschen Republik, für die weitere organisatorische Festigung der Kollektivwirtschaften.

An das Gaukomitee der K(PB) SU des Unteren Wolgagaus

Der 3. Kongress der Arbeiter- und Dorfkorrespondenten der Wolgadeutschen Republik begrüßt das Gaukomitee der K(PB)SU des Unteren Wolgagaus, das die Nationalpolitik der Partei leninistisch in der Praxis verwirklicht.

sch, auf den Sowetwirtschaften, MS und in den Kollektivwirtschaften bolschewistischen Kampfs für die gute Vorbereitung und Durchführung der dritten bolschewistischen Frühjahrssaat zu führen.

An das Gebietskomitee der KP(B)SU und das Zentralvollzugskomitee der Wolgadeutschen Republik

Wir auf dem 3. republikanischen Kongress veramteten Vertreter der Armee der Arbeiter- und Dorfkorrespondenten der Wolgadeutschen Republik verpflichten uns:

Kollektivwirtschaften unter unsre ständige Kontrolle. Wir verpflichten uns, für die Schaffung von Futterfonds zu kämpfen, die Entföhnung in der Pflege und Ausnützung des Viehs zu verbessern, den Anhalt des Viehs zu vergrößern.

- 1. Unter der Leitung der Parteiorganisation in hartnäckiger Weise für die bolschewistische Vorbereitung zur Frühjahrssaat zu kämpfen.
2. Für die Erfüllung und Uebererfüllung des Volkswirtschaftsplanes von 1932 auf der Grundlage der Realisierung der sechs Anweisungen des Gen. Stalin zu kämpfen.
3. Für die hundertprozentige Schüttung des Samens zum 15. Januar zu kämpfen.
4. Für die musterhafte Stellung der Wirtschaft auf den Sowetwirtschaften der Wolgadeutschen Republik zu kämpfen, die in die Reihen der Sowetwirtschaften einbringenden bougeoisien Tendenzen und klassenfremden Stimmungen aufzudecken, die die breiten Interessen den Interessen des Staates entgegenstellen.
5. Unverföhlich zu kämpfen für die organisatorische Festigung unserer Kollektivwirtschaften, für die richtige Organisation der Arbeit auf der Grundlage des Akkords, für den sozialistischen Wettbewerb und das Strohbrigadlerturn, für die richtige Verteilung der Einkünfte.
6. Wir nehmen die Entwicklung der sozialistischen Viehzucht in den Sowet- und

- 7. Wir verpflichten uns, schonungslos für die Leninische Nationalpolitik gegen alle Arten des Schwinismus, für den nationalkulturellen Aufbau, für die Schaffung von Kader des nationalen Proletariats, für die Korrenisierung des Apparats der Wolgadeutschen Republik zu kämpfen.
8. Wir verpflichten uns, die Rolle der unteren Presse der Wolgadeutschen Republik im Kampf für die Generallinie der Partei, im Kampf gegen die Ueberreste des tschakischen Einflusses in den Kollektivwirtschaften zu heben.
9. Wir verpflichten uns, unverföhlich für die Entföhnung des Sowethandels, für die Wirtschaftsverrechnung, für die Umgestaltung der Arbeit der unteren Organisationen der Kooperation zu kämpfen.
Es lebe das Gebietskomitee der Partei und das Zentralvollzugskomitee der Wolgadeutschen Republik — die Organisatoren der wertigen Massen der Wolgadeutschen Republik zur Erfüllung der Aufgaben des sozialistischen Aufbaus!
Es lebe die Leninische Nationalpolitik der Partei!
Das Präsidium des Kongresses.

An die Zeitung „Powolschskaja Prawda“

Der 3. Kongress der Arbeiter- und Dorfkorrespondenten der Wolgadeutschen Republik begrüßt die „Powolschskaja Prawda“ — das Kampforgan des Gaukomitees des Unteren Wolgagaus.

Die Arbeiter- und Dorfkorrespondenten der Wolgadeutschen Republik haben, indem sie sich zu ihrem Kongress vorbereiteten, eine kampfmäßige Vorbereitung zur Gebiets-, Gau- und 17. Unions-Parteiokonferenz entfaltet. Auf Initiative der Arbeiter- und Dorfkorrespondenten werden in den Sowetwirtschaften, MS und Kollektivwirtschaften die Remontefestlichkeiten für Traktoren und landwirtschaftliches Inventar geführt in den Kantonen Krašno-Rut, Ramenta und Pallasowka ist erfolgreiche Arbeit am Schneeanhäufen entfaltet, auf Initiative der Arbeiter- und Dorfkorrespondenten Strohbrigadler sind die Remontefestlichkeiten im Fjodorowka Kanton und in einer Reihe von Sowetwirtschaften auf Wirtschaftsverrechnung überführt worden.

An die „Rote Fahne“ — das Organ des ZK der Kommunistischen Partei Deutschlands

Der Kongress der Arbeiter- und Dorfkorrespondenten der Autonomen Sozialistischen Sowetrepublik der Wolgadeutschen begrüßt die „Rote Fahne“ — das Kampforgan des ZK der Kommunistischen Partei Deutschlands.

An die „Rote Fahne“ — das Organ des ZK der Kommunistischen Partei Deutschlands

Die Arbeiter- und Dorfkorrespondenten der Wolgadeutschen Republik sind sehr überzeugt, daß die „Rote Fahne“ auch weiter das Banner des Leninismus hoch halten wird im Kampf gegen die Rechts- und „Links“-opportunisten, im Kampf gegen den Sozialfaschismus — diese soziale Hauptstütze des Kapitals.

Es lebe die Eroberung der Mehrheit der Arbeiterschaft für die kommunistische Revolution!
Es lebe die Kommunistische Partei Deutschlands, die die Massen unter dem Banner des Leninismus zum Kampf gegen das Kapital, gegen den Sozialfaschismus, für den Kampf um den Sieg der proletarischen Revolution in Deutschland organisiert.
Es lebe die Komintern!
Das Präsidium des Kongresses.

Kämpfer der Selbstkritik

Neue und doch so bekannte Gesichter. Es sind ihrer viele, das neue, große Gebäude der Bauarbeiter in Engels ist voll. Aus Fabriken, Werken, von den Neubauten, aus den MS, Sowet- und Kollektivwirtschaften sind sie hergestigt zu gemeinsamer, ernster Arbeit. Alle sind freudig erregt. Dantes Stimmengewirr in deutscher, russischer, ukrainischer und tschakischer Sprache erfüllt den großen Saal. Jeder will wissen, wie die Sache, für die er kämpft, wie seine Sache, die Sache des Proletariats vor seinen Kampfgenossen geführt wird und mit welchem Erfolg.

Unter unaufhörlichem Beifall nehmen die einstimmig gewählten Präsidiumsmitglieder ihre Plätze auf der Bühne ein. Das Ehrenpräsidium des Kongresses: Stalin, Molotow, Raganowitsch, Katinin, Woroschilow, Tschumnow, Stuchka und Gorki, begrüßen die Delegierten des Kongresses. Neben mit einer stürmischen Ovation, die mit der „Internationale“ endet.

Sturmbrigaden verteilt, die am 26. Dezember vormittags die wichtigsten Anlagen hinsichtlich der von ihnen unternommenen und durchgeführten Vorbereitungen zur Frühjahrssaat untersuchen werden.

Da erklingt vom Balkon des großen Zuschauerraums ein lustiger Marsch, Jung und Alt, Frauen und Männer — alle versammeln sich im geräumigen Saal. Schnell sind die Plätze bis auf den letzten besetzt. Von den Wänden des Saales schreien Kampfloungen, die zu weiteren, unermüdlichen Sturm an der ganzen Linie anfeuern. Arbeiter- und Dorfkorrespondenten der Wolgadeutschen Republik, in den Kampf um die Realisierung der sechs Anweisungen des Gen. Stalin in den Fabriken, Werken, MS, Sowet- und Kollektivwirtschaften! Die Arbeiter- und Dorfkorrespondenten sind Kämpfer um die Generallinie der Partei. — Höher die Klassenwachsamkeit im Kampf gegen den Klassenfeind und seine Agenten — den rechten und „linken“ Opportunismus!

Nach dem Vorlesen des Begrüßungstelegramms an das Kampforgan der KP(B)SU — die „Rote Fahne“ ruft der Delegierte Wittmann: Heftigsten Kampfschrei der revolutionären Arbeiter- und Dorfkorrespondenten Deutschlands! Der Saal erbebt vom Beifall der Anwesenden. Jetzt folgen die Begrüßungen der Vertreter verschiedener gesellschaftlicher, politischer und wirtschaftlicher Organisationen.

Hier herrscht Kampflust und Kampfesbegeisterung. Draußen wirbeln weiche Schneeflocken nieder, große Massen. Den Kleinbirgen der kapitalistischen Länder werden diese weißen Flocken den Weihnachtsschnee noch „schöner“ erscheinen lassen. Politischen und Gendarmen verziehen das Blut der arbeitslosen Hungerdemontanten und färben die weiße Masse rot. Inferre Kollektivisten häufen die weiße Feuchtigkeit auf den Feldern an, um den Enteertrag der sozialistischen Felder zu vergrößern, um in dem Kampf schneller zu siegen, der für die Gesellschaftsordnung geführt wird, in der es keine Arbeitslosen, keine hungernden Kinder, keine Polizei, keine Klassen geben wird.

Die Feder wie eine Lanze vorgestreckt, an der die rote Fahne weht, schreitet auf großem Platz ein Arbeiterkorrespondent gegen die Feinde des sozialistischen Aufbaus vor. Hinter ihm ragen die Risikobauten des Sozialismus empor. Jeder der anwesenden Korrespondenten schmiedet neue Kampfsprüche und studiert mit Siegerstolz im Blick die Ziffern des Plans, welches den Wuchs der Auflage in den Jahren von 1928 bis 1931 darstellt. Ein unaufhaltsames Steigen von Jahr zu Jahr, von Tag zu Tag. Stets mehrt sich die Zahl der Kämpfer, die Armee wird kampfgestärkt, die Erfolge bedeutender.

Besonders großen Beifall ruft die Begrüßung des Kommissars des Schützengregiments namens der Wolgadeutschen Republik hervor. Im Namen der Kämpfer und des Kommandobestandes des Regiments überbringt er den Waffenführern der Selbstkritik die heftigsten Kampfrufe und versichert den Anwesenden die Kampfbereitschaft des Regiments zur Verteidigung der Erzeugnisse der Oktoberrevolution und des sozialistischen Aufbaus.

Die Tribüne beisteigt der Rosat-Korrespondent Tschumnow (Sawinka, Kant. Pallasowka). Gen. Tschumnow überbringt dem Kongress seinen Gruß von dem Redaktionskollegium der Wandzeitung, die in tschakischer Sprache herausgegeben wird, und von den Korrespondenten-Raketen. Unter gespannter Aufmerksamkeit der Zuhörer erzählt Gen. Tschumnow kurz, wie die Strohbrigadler-Raketen ihre Wandzeitung organisieren und wie sie arbeiten.

Der Vorhang rauft zur Seite. Stille. Unter stürmischen Beifall eröffnet der verantwortliche Redakteur der „Nachrichten“ Gen. A. Erfurt im Namen der vereinigten Redaktion der Zeitungen „Nachrichten“, „Trudowaja Prawda“ und „Rote Jugend“ den 3. Republikanischen Kongress der Arbeiter- und Dorfkorrespondenten. In seiner kurzen und zündenden Rede bezeichnet er die weiteren Kampfaufgaben der Korrespondentenbewegung und die Hauptrollen für die Arbeit des Kongresses. Den Schluß seiner Eröffnungsrede begleitet stürmischer Beifall und die feierlichen Klänge der „Internationale“. Gen. Burmizkin — der bekannte Redakteur der „Trudowaja Prawda“ hält eine kurze Eröffnungsrede in russischer Sprache, die mit ebensolchem Beifall begrüßt wird.

Die Debatte über die Selbstkritik der Kämpfer und des Kommandobestandes des Regiments überbringt er den Waffenführern der Selbstkritik die heftigsten Kampfrufe und versichert den Anwesenden die Kampfbereitschaft des Regiments zur Verteidigung der Erzeugnisse der Oktoberrevolution und des sozialistischen Aufbaus.

Der stürmische Applaus, den das Auftreten Tschumnows begleitet, sind der klarste Beweis der festen Unterstützung und Festigung der unteren Presse der nationalen Minderheiten seitens der Korrespondenten der Wolgadeutschen Republik.

Die Korrespondenten schreiben

— Mit-Jürich, Kanton Fjodorowka. In dem Kollektivwirtschaften der Kirchenvorsteher, der in der Kollektivverwaltung tätig, agitiert gegen den Siebenjahresplan. („Dort würden die Kinder gekempft“) usw.) Die Mitglieder der 4. Gruppe gehen infolge solcher Agitationen nicht alle in die Schule. Der Vorstand reagiert nicht darauf. Auch der Sektor für WS, der davon weiß, hat noch nichts unternommen. Inmitten muß zur Verantwortung gezogen werden.

Man schreibt uns

— In der Walferei bei dem Kollektiv zu Kappera, Kanton Fjodorowka, verfehlt es der oberst. Walferei-Schmidt J. F., sich mit Walle und Heilmittel, das die Kollektivisten in die Walferei bringen, zu versorgen. Auch bekommen in der Walferei nicht die Arbeiter, sondern die nächsten Freunde des Schmidt J. F., zuerst Fälschlich gewalt. Hier muß eine Untersuchung eingeleitet werden.

Man schreibt uns

— In der Walferei bei dem Kollektiv zu Kappera, Kanton Fjodorowka, verfehlt es der oberst. Walferei-Schmidt J. F., sich mit Walle und Heilmittel, das die Kollektivisten in die Walferei bringen, zu versorgen. Auch bekommen in der Walferei nicht die Arbeiter, sondern die nächsten Freunde des Schmidt J. F., zuerst Fälschlich gewalt. Hier muß eine Untersuchung eingeleitet werden.

Helden der Arbeit — Strohbrigadler der Produktion und der Presse



Strohbrigadler der Wielauflage „Wolgadeutscher Diebstahler“ auf der Walferei-Fabrik „Wiedergeburt“ Wetz A. J., Wetz A. D., Wajzer W. S., Nijn J., Zippel J. W.

„Nicht einen Zentner Getreide den Spekulanten“ (ZK KP(B)SU)

Die Pallasowkaer Korrespondenten organisieren den zweiten Drusch

Alles Getreide aus dem Stroh nehmen

In den Dörfern des Pallasowkaer Kantons sind noch keine Samenfonds gebildet, die die ganze Fläche der Frühjahrssaat mit Samen sichern. Besonders schlecht steht es in Sawinka, wo von 10 Zentner Samen erst 1000 Zentner konzentriert sind. In Kano müssen 1788 Zentner Samen konzentriert werden, bis heute sind aber erst 145 Zentner vorhanden. Das Kantonspartei-Komitee und das ZK haben die Frage des zweiten Dreschens sehr konkret gestellt. Die Dorfkorrespondenten erzielen in allen Dörfern eine Beschleunigung der Drescharbeit, indem sie Strohbrigaden aus den besten Kollektivisten-Korrespondenten organisieren.

Die Zeitungen entlarven das Wesen der tschakischen Agitation gegen das zweite Dreschen, das auf die Sprengung der wirtschaftlichen Festigung der Kollektivwirtschaften gerichtet ist. In Kano wurde bisher nicht gedroschen, da kein Motor vorhanden war. Als der Motor ankam, war kein Maschinist vorhanden. Als auch der Maschinist ankam, war es den Arbeitern „zu kalt“. Bei Beginn des zweiten Dreschens wurde die Maschine so weit von der Lemme gestellt, daß es beim Ueberfahren des Strohs große Verluste gab. Viel Getreide wurde in Kano verschwendet. Auf jeden Effer wurden bereits 1,5 Zentner Getreide herausgegeben. Für diese Verschwendung des Getreides und für die Sprengung des zweiten Dreschens wurde der Vorhänger der Kollektivwirtschaft dem Gericht übergeben.

Das Dreschen weiterführen

In Neu-Kolonie, Kanton Seelmann, wurde im November das zweite Dreschen angefangen und die Resultate waren augenfällig. Sobald wurde die Drescharbeit unter der opportunistischen Leitung der Kollektivverwaltung eingestellt und bis jetzt noch nicht aufgenommen, trotzdem wiederholte Direktiven des Kantonspartei-Komitees und ZK vorliegen. Wir haben im Winter noch nicht gedroschen und werden auch jetzt nicht dreschen, sagt die Verwaltung, und läßt das halbausgedroschene Stroh mit dem Vieh verfüttern. Die Drescharbeit muß in Neu-Kolonie weitergeführt werden, bis der letzte Zentner Getreide ausgedroschen ist. D. G.

Resultate bolschewistischer Arbeit

Das Kollektiv zu Wühlberg, Kanton Ramenta, das seinen Getreideplan zu 113 Proz. erfüllt hat, hat auch die Samenkonzentrierung zu 100 Proz. durchgeführt. Der Samen ist zu 100 Proz. gereinigt und gut aufbewahrt. Alle Arbeiter der Vorbereitung zum bolschewistischen Frühjahr sind zu 75 Proz. durchgeführt. Als Antwort auf die Zusprechung der republikanischen Ehrenfahne an den Kanton-

Noch viel Getreide im Stroh geblieben

In Louis, Kanton Mariental, wurden am 14. Dezember Dreschproben gemacht und aus 4 Wagen Stroh 8 Pud Weizen (Albidum) herausgedroschen. Nach weiteren Untersuchungen wurde festgestellt, daß in jedem Wagen Stroh nicht weniger als ein Pud reiner Weizen steckt. Die Drescharbeit wird aber dennoch nicht kampfmäßig entfaltet. Schon eine ganze Menge ungedroschenes Stroh wurde unter die Mitglieder verteilt und auch jetzt noch wird jeden Tag ungedroschenes Stroh mit dem Vieh gefüttert. Dies darf nicht so weiter gehen, die Drescharbeit muß weiter geführt und jeder Zentner Getreide aus dem Stroh gewonnen werden. Paul.

Kämpft um die Brennstoffersparnis

Im November um 66,12 Proz. erzielt Sargfamer Umgang mit den Brennmaterialien, Entsetzung derselben und wiederholte Ausnützung ergab im November eine Ersparnis um 76 Proz. Die insgesamt im November erzielte Naphthaersparnis beträgt in absoluten Ziffern 818,75 kg. Besondere Verdienste in der Brennstoffersparnis haben die Geheilen des Maschineninspektors Seibel, Wargentin und Stoll. Die von Gen. Seibel im November erzielten Ersparnisse betragen 12,54 Proz. Leiter der Kraftstation — Techniker Friedfeldt.

Lernt bei „Rekord“ um Brennstoffersparnis kämpfen!

Uebererfüllung der Regierungsaufgabe im „Rekord“

Am 1. Oktober 1931 begann die technische Abteilung der Fabrik „Rekord“ den Kampf um die Erfüllung des Regierungsbeschlusses über die Senkung des Brennstoffverbrauches. Und heute zeitigt dieser Kampf folgende Resultate: Für das Schmelzen von 100 kg Gußeisen verbrauchte der Schmelzofen in der zweiten Dekade des September 15,2 kg Koks, in der dritten Dekade — 13,32 kg. In der ersten Oktoberdekade schneller der Koksverbrauch in der Gießerei bis auf 23,91 kg auf 100 kg Gußeisen hinauf. Dann fiel die Ziffer des Koksverbrauches: 2. Oktoberdekade — 12,4 kg; mittlerer Oktoberverbrauch — 13,87 kg.

Die hohe Koksverbrauch erklärt sich dadurch, daß das Heizmaterial im Schmelzofen nur zu 11—14 Proz. ausgenützt wurde. Vom Oktober bis zum Dezember wurde auf diesem Gebiete eifrig gearbeitet. Die drei wichtigsten durchgeführten Maßnahmen waren folgende: 1) Die in den Schmelzofen eingelegte Masse wurde so verteilt, daß auf dieselbe Schicht Koks, auf welche früher 590 kg, Guß kamen, jetzt 1000—1100 kg kamen. 2) Das System der Ventilation im Schmelzofen wurde durch die Aufstellung zweier Ventilatoren, die jeder mit einer Stärke von 10 PS arbeiten, wesentlich verbessert. 3) Guß und Koks werden jetzt, bevor sie in den Schmelzofen kommen, ihrer Größe und ihrem Gewicht nach sortiert, so daß sie in ein proportionelles Verhältnis zueinander kommen, und die negative Wirkung des Schwefels im Gußeisen beseitigt werden konnte.

Im November um 66,12 Proz. erzielt Sargfamer Umgang mit den Brennmaterialien, Entsetzung derselben und wiederholte Ausnützung ergab im November eine Ersparnis um 76 Proz. Die insgesamt im November erzielte Naphthaersparnis beträgt in absoluten Ziffern 818,75 kg. Besondere Verdienste in der Brennstoffersparnis haben die Geheilen des Maschineninspektors Seibel, Wargentin und Stoll. Die von Gen. Seibel im November erzielten Ersparnisse betragen 12,54 Proz. Leiter der Kraftstation — Techniker Friedfeldt.

Wo ist die operative Leitung des Kampfes um die Brennstoffersparnis?

Das leitende Zentrum im Kampf um die Ersparnis des Brennstoffverbrauches muß der Zentral-Volkswirtschaftsrat der MSER d. W.D. sein. Wie aber kann der ZVWR in diesem Kampfe operativ leitend wirken, wenn er selbst nicht über die Lage in den Betrieben informiert ist? Ingenieur Gerasimow, dem diese Aufgabe übertragen ist, ist bis heute noch nicht über den Brennstoffverbrauch in den wolgadeutschen Betrieben im Oktober und November 1931 informiert.

Man schreibt uns

— In der Neu-Kolonier Kollektivwirtschaft, Kanton Seelmann, wurde der Spekulant Nam als Lagerleiter angestellt und sogar vom Kollektiv auf Kurse geschickt. Die Kollektivisten sind der Meinung, daß er auch mit dem Kollektivgetreide spekulieren werde und verlangen, daß man ihn durch einen wirklichen Strohbrigadler ersetze.

Berichtigung

Die kürzlich in den „Nachrichten“ d. Z. veröffentlichte Gewinn-tabelle ist nicht von der Anteilhaber, des dritten, entscheidenden Jahres, wie fälschlich angegeben ist, sondern von der Anteilhaber, Fünfjahresplan in vier Jahren.

Man schreibt uns

— In der Walferei bei dem Kollektiv zu Kappera, Kanton Fjodorowka, verfehlt es der oberst. Walferei-Schmidt J. F., sich mit Walle und Heilmittel, das die Kollektivisten in die Walferei bringen, zu versorgen. Auch bekommen in der Walferei nicht die Arbeiter, sondern die nächsten Freunde des Schmidt J. F., zuerst Fälschlich gewalt. Hier muß eine Untersuchung eingeleitet werden.

Man schreibt uns

— In der Walferei bei dem Kollektiv zu Kappera, Kanton Fjodorowka, verfehlt es der oberst. Walferei-Schmidt J. F., sich mit Walle und Heilmittel, das die Kollektivisten in die Walferei bringen, zu versorgen. Auch bekommen in der Walferei nicht die Arbeiter, sondern die nächsten Freunde des Schmidt J. F., zuerst Fälschlich gewalt. Hier muß eine Untersuchung eingeleitet werden.

Man schreibt uns

— In der Walferei bei dem Kollektiv zu Kappera, Kanton Fjodorowka, verfehlt es der oberst. Walferei-Schmidt J. F., sich mit Walle und Heilmittel, das die Kollektivisten in die Walferei bringen, zu versorgen. Auch bekommen in der Walferei nicht die Arbeiter, sondern die nächsten Freunde des Schmidt J. F., zuerst Fälschlich gewalt. Hier muß eine Untersuchung eingeleitet werden.

So bleibt also der Zentralvolkswirtschaftsrat der MSER d. W.D. in der Erfüllung der Regierungsdirektive über die Einschränkung des Brennstoffverbrauches selbst zurück.

Abonniert rechtzeitig die Zeitung „Nachrichten“ Die rechtzeitige Abonniierung der Zeitung auf längere Zeit garantiert die ununterbrochene und akkurate Zustellung. Jeder Werktätige — Arbeiter und Kollektivist der Wolgadeutschen Republik muß die „NACHRICHTEN“ lesen Es sind nur noch 4 Tage bis zum neuen Jahr. Erneut sofort Euer Abonnement! BEZUGSPREIS: „Nachrichten“ — 1 Mon. 55 Kop., 1 Jahr 6 Rbl. „Trudowaja Prawda“ — 1 Mon. 55 Kop., 1 Jahr 6 Rbl. „Rote Jugend“ — 1 Mon. 20 Kop., 1 Jahr 2 Rbl. 40 Kop. „Junger Stürmer“ — 1 Mon. 15 Kop., 1 Jahr 1 Rbl. 80 Kop. Bestellungen werden in allen Postabteilungen und bei allen Briefträgern entgegengenommen.